

Saga baut zwölf Reihenhäuser in Farmsen-Berne

Bewerber brauchen bei diesem Vorhaben keinen Wohnberechtigungsschein. Teile der Nachbarschaft befürchten erhöhten Parkdruck

Lena Diekmann

Farmsen-Berne. An der Wagnerkoppel im Stadtteil Farmsen-Berne sind bereits viele Reihenhäuser zu finden. Nun wächst die Siedlung zwischen Friedrich-Ebert-Damm und Kupferleich um zwei weitere Gebäudereihen: Die Saga lässt dort zwölf neue Reihenhäuser bauen. Die städtische Wohnungsbaugesellschaft feierte mit den beteiligten Gewerken gerade Richtfest. Auch westlich des Öjendorfer Sees in Billstedt entstehen derzeit 30 neue Reihenhäuser der Saga.

In Farmsen-Berne wird das neue Ensemble aus zwei Gebäudezeilen mit jeweils sechs Häusern bestehen. Die Reihenhäuser werden in Massivbauweise errichtet und bekommen eine Begrünung sowie Photovoltaikanlagen auf dem Dach. Dort oben ist zudem bei jedem der Häuser eine Dachterrasse zu finden, ebenso haben sie einen kleinen Garten mit Terrasse.

Die Gebäude bestehen aus zwei Vollgeschossen mit Staffelgeschoss. Die Wohnfläche von jeweils 105 Quadratmetern verteilt sich auf fünf Zimmer und zwei Bäder: Im Erdgeschoss entsteht ein Gäste-WC mit Dusche und im ersten Obergeschoss ein Badezimmer mit Badewanne. Das Angebot in der Größe richtet sich vornehmlich an Familien, so die Saga. Die Fertigstellung ist bis März 2026 geplant.

„Mit dieser behutsamen Nachverdichtung ergänzen wir das Quartier in Farmsen mit attraktiven, bezahlbaren und zugleich klimafreundlichen Reihenhäusern. Damit können wir vor allem Familien ein Angebot machen, die hier nicht nur ein neues Zuhause finden, sondern auch von der bestehenden guten Infrastruktur wie Kitas und Schulen profitieren“, sagt Thorsten Schulte, Geschäftsbereichsleiter Bau bei der Saga.

Anfängliche Nettokaltmiete liegt bei 12,80 Euro je Quadratmeter

Die Reihenhäuser sind frei finanziert. Um sie zu mieten, braucht es also keinen Wohnberechtigungsschein, wie es sonst häufig bei den öffentlich geförderten Wohnungen der Saga der Fall ist. Die anfängliche Nettokaltmiete beträgt 12,80 Euro je Quadratmeter. Also ein durchschnittlicher Mietpreis im Bezirk Wandsbek, der laut Online-Portal Immoscout 24 im dritten Quartal 2025 bei 12,70 Euro pro Quadratmeter liegt.

Die Vermietung der Häuser werde nicht vor Ende 2025 starten, sagt Saga-Sprecher Michael Ahrens. Den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern werden 36 Fahrradstellplätze zur Verfügung stehen. Allerdings keine Parkplätze für Pkw. Und genau daran hatte es im Vorfeld des Baus große Kritik gegeben. Denn die Nachbarschaft fürchtete



So sollen die neuen Reihenhäuser an der Wagnerkoppel in Farmsen-Berne aussehen. Parkplätze für Autos sind nicht vorgesehen, dafür aber Stellplätze für Fahrräder.

GERRIET BEHRENS / ELBSAND ARCHITEKTEN

net nicht nur, dass durch die Mieterinnen und Mieter der Neubauten der schon hohe Parkdruck weiter steigen werde, es sind auch Parkplätze durch die Reihenhäuser verloren gegangen.

Zuvor hatten an der Stelle Garagen gestanden, die im vergangenen

Herbst abgerissen worden sind. Insgesamt 46 Pkw-Stellplätze fielen weg. Um Lösungen für die Parkplatzproblematik in der Wagnerkoppel zu finden, wurde daraufhin im Regionalausschuss Bramfeld-Farmsen-Berne-Steilshoop ein interfraktioneller Antrag von SPD,

Grünen und FDP auf den Weg gebracht.

Daraufhin sollte die Wandsbeker Verwaltung prüfen, ob im südlichen Teil der Wagnerkoppel neuer Parkraum geschaffen werden könnte, wenn die dort vorhandenen Poller weggenommen werden, um die Flä-

che dahinter zum Parken freizugeben. Allerdings wurden die Poller erst vor einigen Jahren errichtet, um die dahinter liegende öffentliche Grünanlage zu schützen, heißt es aus dem Bezirksamt.

Anwohner der Wagnerkoppel hatten 2018 Poller gefordert

Der Verein „Wohngemeinschaft Wagnerkoppel Hamburg-Farmsen“ hatte sich im Februar 2018 mit einem Schreiben an die Bezirksamtsleitung gewandt und eingehend um Abhilfe gegen das „Beparken und Zerfahren“ der Flächen in der Grünanlage gebeten. Daraufhin sei von allen Beteiligten festgelegt worden, dass eine Absperrung mittels Poller eine sinnvolle und effektive Lösung der Situation darstellt, heißt es in der Mitteilung der Verwaltung.

Auch das zuständige Polizeikommissariat habe die Maßnahme begrüßt, weil durch das beidseitige Parken an der Südseite der Wagnerkoppel Müll- und Rettungsfahrzeuge häufiger bei der Durchfahrt behindert wurden. Technisch sei es zwar möglich, dort Parkstände zu errichten, nach erster grober Schätzung könnten dort zwölf Stellplätze entstehen. Die Kosten würden grob geschätzt etwa 60.000 Euro betragen, so das Bezirksamt. Die Bezirksversammlung nahm Kenntnis. Seitdem ruht das Thema in dem politischen Gremium.